

Ausland.

Gemütlich verlief ein Sä- eduell, das kürzlich von zwei un- amikanischen Oularenoffizieren in Kron- adt, Siebenbürgen, ausgefochten wurde. Die beiden Duellanten wurden ur unbedeutend verletzt. Nach dem uell setzten sich die Duellanten mit ren Ärzten und Sekundanten zu em opulenten Diner, nach dessen eendigung sie wieder nach Butareff rückkehrten.

Durch Feuer, das in einer irche zu Leon, Nicaragua, während er Frühmesse ausbrach, kam es zu einer Panik, wobei viele Frauen schwere Verletzungen davontrugen. Die Altar- eden waren in Brand gerathen, wäh- end sich über 3000 Personen, meistens Frauen, in der Kirche befanden. Das Gebäude wurde gerettet, aber es sind viele Gemälde und die ganze Aus- schmückung des Altars verbrannt.

Ungewöhnliche Ehrung einer Dame hat neulich in Brinn, Nähren, stattgefunden. Der österrei- chische Kaiser verlieh der Oberin des dortigen adelichen freiweltlichen Damenstiftes „Maria Schul,“ Marie Gräfin Bel- rudi-Tiffas, den Titel und die Vorrechte einer Geheimen Raths-Frau. In Folge dieser Auszeichnung gebührt der Dame sowohl im schriftlichen wie im gesell- schaftlichen Verkehr die Anrede „Excel- lenz.“

Die Schlichtheit des neuen Präsidenten der französischen Repu- blik, Loubet, im Gegensatz zu dem pompösen Gebahren seines Vorgängers, hat neulich das „Protokoll“ (etwa gleich Hofmarschallamt) in starren Staturen vererbt. Präsident Loubet begab sich nämlich eines Abends in Begleitung seines Sohnes Paul in ein in der Nähe des Elysee gelegenes Kafehaus, wo er mitten unter anderen Gästen ein Glas Bier trank.

In der Badewanne ertrun- ken ist in Berlin der 19jährige Erich Schulze. Der Verunglückte badete in einer Wanne gemeinsam mit einem jün- geren Bruder in der obersten Wohn- ung. Da die Wannen des Badezim- mers nicht nach der üblichen Frist ver- liehen, gingen Familienangehörige hinein und fanden die beiden jungen Leute betäubt in der Wanne liegen. Während es einem rasch hinzugezogenen Arzte gelang, den jüngeren Bruder in 's Leben zurückzurufen, waren alle Wiederbelebungsversuche bei Erich Schulze vergeblich. Er war im Wasser erstickt. Der Unglücksfall hatte seinen Grund anscheinend in der Ausströmung von Gas aus dem Badeofen.

Im Gerichtszimmer einen Selbstmordversuch unternahm unlängst ein 17jähriger Handelslehrling in Braunschweig. Der Junge hatte sich wegen Unterdrückung und Unzufrieden- heit über die Verhältnisse der Staats- anwalt beantragte 1 1/2 Jahre Gefäng- nis, worauf der Vorsitzende den An- geklagten fragte, ob er noch etwas zu erwidern habe. Dieser sprang auf, stieß sich mit den Worten: „Nein, ich will herben“ ein Messer in die Brust und sank zu Boden. Es entstand eine große Aufregung im Saale. Der an- wiesende Vater des Angeklagten sprang über die Schranken und stürzte auf seinen Sohn zu, dem ein Gendarm das Messer aus der Wunde zog, die indes nicht tödlich war.

Gegen Wangen einen ern- sten Kampf geführt hat im vergangenen Jahr der schweizerische Kanton Neuchâtel. Im Mai 1898 verheerten diese Thiere die Kaserne in Colombier auf so rücksichtslose Weise, daß der Instruktor Oberst Walter, zumal den Eindringlingen nicht mit den Waf- fen bezugommen war, eine schriftliche Befehlsurkunde an den Chef des Militär- Departements richtete, der seinerzeit den Kreisbauern auftrug. Die Kosten des vom ganzen Volke begünstigten Feldzuges beliefen sich auf 3234 Francs 40 Centimes, und der neuchâtelische Große Rath wird in der nächsten Session um Gewährung eines entsprechenden Nach- tragkredits angegangen werden. Eine Ablehnung ist nicht zu erwarten. Die Höhe des Postens läßt erkennen, daß der braune Erbsienid schmer einzuneh- mende Positionen innehatte.

Einen wohlverdienten Her- einfall erlebte neulich der Bürger- meister Baumann des bayerischen Dor- fes Meyersberg vor dem Schöffengericht in Bayreuth. Bei einer Schlichtung beim Wirth Freitag in Meyersberg hatte der Bürgermeister, da er nach dem Effen von Leibschmerzen gequält wurde, den Wirth um ein Glaschen Brannt- wein gebeten, dessen Abgabe der Wirth Anfangs hartnäckig verweigerte mit der Begründung, daß er seine Schandbe- rechtigung habe. Auf vieles Drängen Baumanns hatte er sich schließlich doch dazu verstanden, aber beim Zahlen der Jede kein Geld dafür verlangte, noch angenommen. Das Oetoberhaupt hatte nun nichts Gütigeres zu thun, als zum Gendarmen zu laufen und den Wirth zu denunzieren, worauf Anzeige erstattet wurde. Die Schöffengerichts- sition nahm aber einen ganz unerwar- teten Verlauf. Nicht nur der Amts- wahl, sowie der Verteidiger des An- geklagten hielten das Benehmen des Angebers in das rechte Licht, auch das Gericht entschied zu seinen Ungunsten, indem es den Angeklagten von Schuld und Strafe freisprach, den Bürgermei- ster aber in die nicht unbedeutlichen Kosten des ganzen Verfahrens mit Ein- schluß derjenigen der Verteidigung verurtheilte.

Inland.

Seinen eigenen Todten- schein besitzt seit Jahr und Tag der Maurerpolier Ferdinand Doering in Mehlrad, Ostpreußen. Er hatte die Feldzüge 1864 und 1866 mitgemacht und wurde auch 1870 eingezogen und dem Ostpreussischen Infanterie-Regi- ment Nr. 44 überwiesen. In der Schlacht bei Metz am 14. August wurde er von einer Granate zu Boden gewor- fen. Während seine Nebenmänner sowie der führende Lieutenant todt waren, befand sich Doering nur in einem todt- ähnlichen Zustande, obwohl ihm ein Granatplitter die rechte Brustseite sehr schwer verlegt hatte. So wurde er von den Krankenträgern gefunden, und da man ihn für todt hielt, nahm man ihm das Erkennungszeichen ab, das jeder Soldat im Kriege um den Hals trägt. Doering wurde in die Verwundten- altschule nach Berlin gebracht, wo er von dem führenden Lieutenant todt waren, befand sich Doering nur in einem todt- ähnlichen Zustande, obwohl ihm ein Granatplitter die rechte Brustseite sehr schwer verlegt hatte. So wurde er von den Krankenträgern gefunden, und da man ihn für todt hielt, nahm man ihm das Erkennungszeichen ab, das jeder Soldat im Kriege um den Hals trägt.

Am 100. Geburtstag ge- feiert hat die Frau Julie Duplic in Chippewa Falls, Wis. Vier Töchter, 35 Enkelkinder und 20 Urenkel- kinder waren zugegen; die Urenkelin der Grefin war leider abwesend. Der fröhlichen Geburtstagfeier ging ein feierlicher Gottesdienst in der Kirche voraus. Frau Duplic war in der Nähe von Montreal, Kanada, geboren, wo sie bis zu dem vor 50 Jahren erfolgten Tode ihres Mannes verlebte, worauf sie nach New York, N. Y., und dann nach Chippewa Falls überfiedelte. Die alte Dame erfreut sich vorzüglicher Ge- sundheit und trägt sich noch so lertze- gerade wie ein junges Mädchen.

Durch eine Krähc verlegt wurde lehtin der Vize-Gouverneur Woodruff von New York. Er befand sich mit einer Anzahl Freunden auf einer Ausflugs-Exkursion auf der Fahrt nach Fulton Chain, als eine große Krähc wider das Fenster der Lokomotive slog und dieses zerkrüm- merte. Woodruff wurde von mehreren Stücken Glas in 's Gesicht getroffen; die todtc Krähc wurde ihm heftig wider die Stirne geschleudert. In einer Apo- theke zu Utica mußten dann ziemlich viel Heftpflaster in Anwendung gebracht werden, um den „Lieutenant Gov- erner“ für die Fortsetzung seiner Tour in den Stand zu setzen.

Durch einen unglücklichen Zufall erschaffen wurde der 18jährige Claude Cable von Marletan, Wis. Er war mit seinem Freunde, dem 14 Jahre alten Ray Richards, auf die Jagd gegangen. Bei dem Verlaufe der Weiden, ein in einen hohen Baum geschlüpfte Gidhörnchen aus seinem Versteck zu locken, entlud sich das Ge- wehr Richards, und die Kugel drang in den Hinterkopf Cables ein, der trotz der besten ärztlichen Hilfe noch in der folgenden Nacht seinen Geist aufgab. Richards und Ray waren beide Söhne der besten Familien der Stadt und Zöglinge der Hochschule. Richards verlor aus Schmerz über das tragische Ver-hängniß beinahe den Verstand.

Keine Bezahlung für seine Ehrlichkeit wollte der Minne- sota-Verhandige Thomas in San Francisco. Ein jüngst dort angetom- mener Engländer Namens Browne hatte bei einem Kundgang durch die Stadt sein Vermögen, welches er in Banknoten zur Höhe von \$6000 in einer Geldtasche bei sich trug, verloren. Er erließ eine Annonce in den Zeitungen und verprach dem „ehrlichen Finder“ eine große Belohnung. Und siehe da, Thomas, der kürzlich erst von Alaska, und zwar ohne Vermögen, zurückgekom- men war, stellte sich bei ihm ein und händigte Browne die verlorene Börse nebst Inhalt ein. Thomas verzögerte die Annahme jeder Belohnung mit dem Bemerkten, er könne sich unmöglich dafür bezahlen lassen, daß er ehrlich gehandelt habe.

Noch ungerührt davonge- tonnen ist Archibald Connell, ein alter Mann aus Seattle, Wash. Er befand sich auf einer Reise nach der atlantischen Küste und traf, als er in Chicago den Bahnhof verließ, einen jungen Mann, welcher sich erbot, ihm die Sehenwürdigkeiten der Stadt zu zeigen. Connell wurde von dem freund- lichen jungen Manne in eine Schant- wirthschaft gelodt, wo mehrere Schnäpse getrunken wurden. Dann wurde ein Kartenspielen vorgeschlagen, und als Connell einen bezeichnenden Ghed über \$500 bezogte, rief Jemand „Polizei,“ und der alte Mann blieb ohne seinen Ghed allein zurück. Später indes über- sandte der Bauernfänger den Ghed in einem Briefe der Polizei, da er augen- scheinlich Verhaftung fürchtete. Der Ghed wurde Connell wieder zugestellt, welcher darauf seine Reise fortsetzte.

Von dem untergegangenen Dampfer „Portland“ herrüh- rende Gegenstände sind jüngst 25 Me- len nördlich von Cape Cod, Mass., aufgefunden worden. Der Schooner „Maud S.“ brachte mit seinem Scharr- netze Elektrischlicht-Vorrichtungen, eine Matratze, ein Ankertau und verschiedene andere Dinge an 's Tageslicht, die als Eigenthum der „Portland“ identifizirt wurden. Es ist somit nicht mehr zweifelhaft, daß zugleich die Stelle gefun- den ist, an der im November 1898 der Dampfer „Portland“ zu Grunde ging. Von den 200 Menschen, die dort in 's Wellengrab hinabgerissen wurden, sind nur etwa 30 aufgefunden worden, es ist daher wahrscheinlich, daß viele in dem Brad liegen. Das Weitere wird John Burke von New York, von dem der Dampfer gehahrt wurde, überlassen werden. Da das Wasser dort 50 bis 60 Faden (300 bis 360 Fuß) tief ist, so werden wahrscheinlich nur mit Greifan- tern weitere Schiffstrümmern und Leichen an die Oberfläche gezogen werden können.

Nach zwölf Jahren als Mörder anlarbt wurden zwei Brüder, die Farmer John und William Brown unfern Humboldt, Ill. Die beiden waren im Jahre 1887 in Bloomfield, Ind., anlässlich eines Tanzvergnügens mit einem gewissen Reinholt in einen Streit gerathen, der in eine Prügelei ausartete, wobei John Brown dem Reinholt durch einen heftigen Schlag das Genick brach. Die Brü- der schickten sich darauf, und es ge- lang erst vor einigen Tagen, ihren Aufenthalt zu erfahren, worauf ihre sofortige Verhaftung und ihre Verbrin- gung nach Bloomfield erfolgte.

Zur Panik durch einen sin- denden Fußboden kam es dieser Tage in Philadelphia. Angehörige des Ordens der „Ritter vom goldenen Adler“ hielten im dritten Stockwerke einer Halle ein Fest ab, als sich plöz- lich der Fußboden des Saales etwa zwei Fuß senkte. Alles drängte sofort nach den Ausgängen. Mehrere Personen wurden hierbei die Treppe hinunterge- stoßen. Andere sprangen auf die Fen- sterbänke und machten sich zum Sprunge aus dem Fenster bereit. Inmitten der größten Aufregung langte ein Polizei- fergeant mit einer Anzahl Polizisten an. Den Polizisten, welche nach einer Untersuchung des Fußbodens sahen, daß keine unmittelbare Gefahr vorhan- den sei, gelang es mit Mühe, die Menge zu beruhigen, welche dann in geordneter Weise die Halle verließ. Es war ein Tragbalken gebrochen. Zum Glück wurde derselbe durch einen unter ihm liegenden Tragbalken gehalten, wodurch eine Katastrophe vermieden wurde. Von den Festtheilnehmern war Nie- mand ernstlich verletzt.

Durch seltenen Muth dreier Einbrecher Herr geworden ist kürzlich ein junger Mann Namens Hoyt aus Vermont, V. Die drei schwer bewaffneten Gauner hatten das Postamt und einen Geschäftsladen in North- Fairfield beraubt. Hoyt, der nur mit einem Winchester-Gewehr bewaffnet war, hatte ihre Spur bis nach einer Scheune, vier Meilen von Fairfield ver- folgt, und übertraf sie dort auf dem Neuboden, wo sie im festen Schlafe lagen. Mit vorgehaltenem Gewehr be- sprach er ihnen, sofort aufzustehen, ihre Waffen abzugeben und mit ihm zu kommen. Die Kerle waren durch die Kaltblütigkeit des jungen Hoyt derart überrascht, daß sie seinem Gebot Folge leisteten, worauf sie nach Fairfield ge- bracht und dort der Polizei übergeben wurden. Hoyt hat sich durch seine muthige That eine Belohnung von \$600 verdient.

Gerichtliche Strafe erhielt ein Sensations- Reporter kürzlich in Bridgeport, Conn., zudiktirt. Richter Wheeler verurtheilte das Urtheil, daß er gegen den Berichtstatter eines New Yorker Blattes, Langdon Smith, wegen Mißachtung des Gerichts gefäht habe, weil Smith ganz ungehörige Berichte über den Guiltford-Prozess seinem Blatte geschickt habe. Das Urtheil lautete auf \$50 Geldbuße und 5 Tage Gefängniß. Der Richter erklärte, er habe die Strafe absichtlich gering bemessen, weil Smith nur ein Angestellter eines Blattes sei und von Vorgesetzten jedenfalls keine Instruk- tionen erhalten habe. Smith hält sich in New York auf. Wenn er nach Con- necticut kommt, werden ihn die Behör- den festnehmen.

Vereitelt wurde ein seltsamer Selbstmordversuch in Jersey City, N. J. Der 56jährige Jo- seph Kofenzweig hatte nächtlicher Weile den Schlauch von Gasofen in den Mund genommen, den Gasflaß ange- dreht und sich dann in eine Ritze ge- zwängt, wo er seinen Tod zu erwarten gedachte. Seine mit ihren fünf Kindern nebenan schlafende Wichte erwachte durch das Stöhnen ihres Vaters, stand auf, verlegte dem Alten einen Stof, so daß Kofenzweig zu Boden stürzte, und ließ den Selbstmordkandidaten verhaften, da ihm kein Experiment nicht viel ge- schadet hatte.

Der neue Schiffskanal von Port Arthur, Tex., ist vor Kurzem formell dem Verkehr übergeben worden. Ueber 3000 Fremde aus allen Landes- theilen waren anwesend. Unter den erschienenen amtlichen Personen befand sich der Gouverneur Sayers von Texas. Der Kanal ist 37,700 Fuß lang und verbindet Port Arthur, den südlichen Endpunkt der Kansas City, Pittsburg und Golf-Eisenbahn, mit dem Sabine- Paß.

Mit Gemüthlichkeit einen Diebesfang bewerkstelligt hat der in einer Bäckerei zu New York ange- stellte Clerk de Konner. Der hinter dem Laden schlafende Clerk hörte Morgens um 3 Uhr die Klingel der Geldregi- strirmaschine erklingen und erblickte, als er die Thüre öffnete, einen Mann, der die Ladentasse zu öffnen suchte. Mit einem herkunnterbesetzten, abgebrochenen Regenschirmgriff, den er wie einen Re- volver vor sich hielt, trat de Konner in den Laden, ohne daß der Einbrecher ihn hörte, da er barfuß war. Dann klopfte er dem Einbrecher freundlich auf die Schulter und sprach: „Schwere Arbeit, was?“ Der Einbrecher begann, als er den vermeintlichen Revolver sah, wie Gespenlaub zu zittern. „Bitte, nicht schießen,“ stammelte er. „Ich werde nicht schießen, wenn Sie zuvor thun, was ich sage,“ erwiderte Konner. Dann zwang der Clerk den Dieb, sich hinter dem Laden auf einen Diban zu setzen, reichte ihm, nachdem der Lang- finger eine ihm angebotene Cigarre zurückgewiesen, eine Schachtel mit Kon- fett, leitete, während der Schnapphahn die Süßigkeiten anscheinend mit Wohl- behagen verpeiste, sich an und weckte seinen Prinzipal, der dann, im Vereine mit de Konner, den Gauner nach der Polizeiwache transportirte. Als hier der Clerk dem düpirten Galanten den Regenschirmgriff vor die Augen hielt und der Dieb seinen Jertum gewahrte, murmelte er einen Fluch vor sich hin. Auf die Angabe des Einbrechers wurde dann noch ein gewisser Schmidt ver- haftet, der dem Diebe beim Eindringen in die Bäckerei Beistand geleistet. Beide Arrestanten wurden unter je \$1000 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten.

Zur Panik durch einen sin- denden Fußboden kam es dieser Tage in Philadelphia. Angehörige des Ordens der „Ritter vom goldenen Adler“ hielten im dritten Stockwerke einer Halle ein Fest ab, als sich plöz- lich der Fußboden des Saales etwa zwei Fuß senkte. Alles drängte sofort nach den Ausgängen. Mehrere Personen wurden hierbei die Treppe hinunterge- stoßen. Andere sprangen auf die Fen- sterbänke und machten sich zum Sprunge aus dem Fenster bereit. Inmitten der größten Aufregung langte ein Polizei- fergeant mit einer Anzahl Polizisten an. Den Polizisten, welche nach einer Untersuchung des Fußbodens sahen, daß keine unmittelbare Gefahr vorhan- den sei, gelang es mit Mühe, die Menge zu beruhigen, welche dann in geordneter Weise die Halle verließ. Es war ein Tragbalken gebrochen. Zum Glück wurde derselbe durch einen unter ihm liegenden Tragbalken gehalten, wodurch eine Katastrophe vermieden wurde. Von den Festtheilnehmern war Nie- mand ernstlich verletzt.

Durch seltenen Muth dreier Einbrecher Herr geworden ist kürzlich ein junger Mann Namens Hoyt aus Vermont, V. Die drei schwer bewaffneten Gauner hatten das Postamt und einen Geschäftsladen in North- Fairfield beraubt. Hoyt, der nur mit einem Winchester-Gewehr bewaffnet war, hatte ihre Spur bis nach einer Scheune, vier Meilen von Fairfield ver- folgt, und übertraf sie dort auf dem Neuboden, wo sie im festen Schlafe lagen. Mit vorgehaltenem Gewehr be- sprach er ihnen, sofort aufzustehen, ihre Waffen abzugeben und mit ihm zu kommen. Die Kerle waren durch die Kaltblütigkeit des jungen Hoyt derart überrascht, daß sie seinem Gebot Folge leisteten, worauf sie nach Fairfield ge- bracht und dort der Polizei übergeben wurden. Hoyt hat sich durch seine muthige That eine Belohnung von \$600 verdient.

Gerichtliche Strafe erhielt ein Sensations- Reporter kürzlich in Bridgeport, Conn., zudiktirt. Richter Wheeler verurtheilte das Urtheil, daß er gegen den Berichtstatter eines New Yorker Blattes, Langdon Smith, wegen Mißachtung des Gerichts gefäht habe, weil Smith ganz ungehörige Berichte über den Guiltford-Prozess seinem Blatte geschickt habe. Das Urtheil lautete auf \$50 Geldbuße und 5 Tage Gefängniß. Der Richter erklärte, er habe die Strafe absichtlich gering bemessen, weil Smith nur ein Angestellter eines Blattes sei und von Vorgesetzten jedenfalls keine Instruk- tionen erhalten habe. Smith hält sich in New York auf. Wenn er nach Con- necticut kommt, werden ihn die Behör- den festnehmen.

Vereitelt wurde ein seltsamer Selbstmordversuch in Jersey City, N. J. Der 56jährige Jo- seph Kofenzweig hatte nächtlicher Weile den Schlauch von Gasofen in den Mund genommen, den Gasflaß ange- dreht und sich dann in eine Ritze ge- zwängt, wo er seinen Tod zu erwarten gedachte. Seine mit ihren fünf Kindern nebenan schlafende Wichte erwachte durch das Stöhnen ihres Vaters, stand auf, verlegte dem Alten einen Stof, so daß Kofenzweig zu Boden stürzte, und ließ den Selbstmordkandidaten verhaften, da ihm kein Experiment nicht viel ge- schadet hatte.

Der neue Schiffskanal von Port Arthur, Tex., ist vor Kurzem formell dem Verkehr übergeben worden. Ueber 3000 Fremde aus allen Landes- theilen waren anwesend. Unter den erschienenen amtlichen Personen befand sich der Gouverneur Sayers von Texas. Der Kanal ist 37,700 Fuß lang und verbindet Port Arthur, den südlichen Endpunkt der Kansas City, Pittsburg und Golf-Eisenbahn, mit dem Sabine- Paß.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Das selbe Was Ihr Früher Gekauft Habt. CASTORIA. 900 DROPS. Vegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomach and Bowels of INFANTS & CHILDREN. Promotes Digestion, Cheerfulness and Rest. Contains neither Opium, Morphine nor Mineral. NOT NARCOTIC. Fac Simile Signature of Chas. H. Fletcher, NEW YORK. 16 months old 35 Doses - 35 CENTS. EXACT COPY OF WRAPPER.

SEND ONE DOLLAR CUT THIS AD OUT and send to us, and if you live within 700 miles of Chicago, we will send you this TOP BUGGY BY FREIGHT C. O. D. SUBJECT TO EXAMINATION, you can examine it at your freight depot and if found PERFECTLY SATISFACTORY, EXACTLY AS REPRESENTED, EQUAL TO BUGGIES THAT RETAIL AT \$60.00 to \$75.00 and THE GREATEST BARGAIN YOU EVER SAW, pay the freight and OUR SPECIAL PRICE \$38.90, and freight charges, less the \$1.00 sent with order. WE MAKE THIS TOP BUGGY IN OUR OWN FACTORY IN CHICAGO, from better material than most makers put in \$75.00 buggies. Latest Style For 1899. Body, made from the Best Seasoned Wood. Gear, Best That Money Can Buy. Best Springs, as illustrated, or freewheel. Side Bar. Wheels, High Grade Screwed Rim Barven's Patent. Top, 24 gauge. Daily Rubber Heavily Lined, full side and back curtains. Folding Glass. Good steel equal to any \$100.00 buggy work. Body black. Gear dark green or Red. Upholstering, best green French cloth or Ivan's Leather. Good axles, axles, axles, axles, axles. GUARANTEED TWO YEARS will last all time. For Buggies at \$15.95 and up. WRITE FOR FREE Buggy CATALOGUE. YOU CAN MAKE \$500.00 This Year Selling OUR BUGGIES. ORDER ONE TO-DAY. YOU CAN SELL FOR \$60.00. DON'T DELAY. Address, SEARS, ROEBUCK & CO. (Inc.), CHICAGO, ILL. \$38.90

GRAND ISLAND BREWING CO. Brauer, Bottlers und Mälzer. Das beste Faß- und Flaschenbier, nur aus reinstem Malt und bestem Hopfen hergestellt. Trinkt heimisches, unverfälschtes Bier, gemacht aus Nebraska Gerste. Alle Bestellungen von Nah und Fern werden prompt ausgeführt. Adresse: GRAND ISLAND BREWING CO., GRAND ISLAND, NEB. Erste National Bank, Grand Island, Nebraska. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen. Kapital und Ueberfluß, \$120,000. E. A. Wolbach, Präsident. G. F. Bentzen, Kassirer.

Grand Island Banking Co. Kapital, \$110,000. E. A. Petersen, Präsident; J. W. Thompson, Vize-Präsident. G. B. Bell, Kassirer; W. A. Heimbarger, Hilfskassirer. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farmanleihen.

YOU CAN USE IT 20 DAYS FREE. Ask us to ship you one of our High Arm Sewing Machines with Full Accessories at all Modern Improvements. This we will do by express to any station within 500 miles of Chicago. Upon arrival deposit one price, \$10.00, and express charges, with the express agent a year from date. TAKE THE MACHINE HOME AND TRY IT FOR 20 DAYS. If you are perfectly satisfied with the machine, keep it, otherwise return it to us by express agent, and we will give you all your money back. If you prefer, we will ship by freight and store to you through your nearest bank, draft attached to printed letter. The machine comes in draft, and take machine to your station. If you don't like it, return it by freight, and we will refund. We guarantee the machine for ten years. Remember you take no risk. It don't cost you one cent unless you take the machine. We have sold over 100,000, and they are all giving perfect satisfaction. ITS SPECIAL FEATURES are Ball Bearing, Light Running, Durable, Easily Operated, Noiseless, Double Positive Feed, Self Threading Shuttle, Self Setting Needle, Tension Liberator, Automatic Spooler, High Arm, Nickel-plated working parts, Steel bearings, Improved steel Attachments, Superior Finish, Highly Polished Bent Woodwork, Oak or Walnut. Send 15 cents for our 100-page catalogue. It lists everything used by mankind. MONTGOMERY WARD & CO., Michigan Ave., & Madison St., Chicago.

M. M. S. POULTRY FENCING is thoroughly interwoven but has long horizontal wires, which classes it as A FENCE, NOT A NETTING. Like a fence, it can be properly stretched and erected with few posts and without top and bottom rails. Has cable selvage and a cable running through the fence every foot. Each roll contains the famous M. M. S. trade mark. None other genuine. We are manufacturers also of the following famous fences: CABLED FIELD AND HOG FENCE with or without lower cable barbed. All horizontal lines are cables. STEEL WEB PICKET FENCE ideal fence for lawns, parks, cemeteries, etc. Steel gates, posts, etc. Everything the best of its kind. DE KALB FENCE CO., 100 High St., DE KALB, ILL. Pat. July 21, 1896. Pat. July 4, 1897.